

Kurz-Predigt zu 1. Kor. 3, 9-17; Neue Reihe II

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. 08. 2020

9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. 10 Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. 11 Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. 14 Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. 15 Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. 16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.“

Ihr Lieben,

wenn man anhand der beiden Korintherbriefe Rückschlüsse ziehen darf auf die Gemeindesituation in Korinth, dann könnte man zu dem Schluss kommen: Mit dieser Christengemeinde war es wahrlich nicht zum Besten bestellt. In beiden Korintherbriefen beklagt der Apostel Paulus verschiedene Missstände in der von ihm gegründeten Gemeinde:

Die Gemeinde ist gespalten, nicht nur in Arme und Reiche, die nicht gut miteinander können. Nein, da sind auch noch andere, die sich gegenseitig überheblich und rechthaberisch begegnen. Wieder andere machen sich gegenseitig Vorschriften und wollen sich gegenseitig belehren, und manche erheben sogar den Anspruch, geistlicher und rechtgläubiger zu sein als andere. Der Faden an Gegensätzlichkeiten und Unstimmigkeiten reißt nicht ab.

Paulus spricht in seinen Briefen von den Starken und den Schwachen in der Gemeinde, die jeweils unversöhnlich und lieblos miteinander umgehen und die allesamt dazu beitragen, dass die noch junge Gemeinde schon bald wieder auseinanderfallen und zerbrechen könnte.

Wie sehr diese Gedanken und Sorgen den Apostel umtreiben und wie sehr ihn die Angst umschleicht, dass – wenn es so weitergeht und niemand Einhalt gebietet – dass von der Gemeinde bald nur noch eine Ruine übrigbleiben könnte, davon erzählt unser heutiger Predigttext.

Paulus erinnert die Streithähne! *„Ihr Lieben in Korinth, erinnert ihr euch noch an die Anfänge? Nicht ihr habt eure Gemeinde gegründet. Nicht ihr seid die Macher der Gemeinde, und dass es euch als Gemeinde gibt, das habt ihr nicht euch selbst zu verdanken. - Kommt mal wieder runter von eurem hohen Ross, von der hohen Meinung über euch selbst, mit der ihr nur Schaden anrichtet. – Seid alle mal ganz still und hört mir zu! Wir Apostel sind im Auftrag unseres Herrn zu euch gekommen; wir sollten euch das Evangelium predigen.“* **„Denn wir Apostel sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.“** *„Gott war es, der euch wie einzelne Steine zusammengefügt hat zu einem Gebäude. Eure Gemeinde in Korinth ist ein Bauwerk Gottes.“* **„Und nach der Gnade Gottes, die mir gege-**

ben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister.“

Ihr Lieben, wie wichtig ein gutes Fundament ist, das brauch ich wohl keinem von uns zu sagen. - Was aber ist denn eurer Meinung nach das Fundament unserer Gemeinde, die Basis unseres Glaubens, was ist die Grundlage unserer Gemeinschaft untereinander? Ist unser Gemeindefundament denn nicht das gemeinsame Hören auf die Worte unseres Herrn und das gemeinsame Bekenntnis unseres Glaubens an Jesus Christus. – **ER** ist das Herzstück einer jeden Christengemeinde; **ER** und nichts anderes. Seine Worte sind maßgeblich und im wahrsten Sinne des Wortes „grundlegend“, „grundgebend“, nicht unsere Meinungen und auch nicht unsere Einschätzungen.

Und wenn wir nach Antworten suchen, wie denn christliche Gemeinschaft zu leben sei, dann sollten wir die Antworten nicht bei uns selbst und unseren Möglichkeiten suchen, sondern lasst uns Antworten suchen in den Worten und Gleichnissen unseres Herrn Jesus Christus und in den Briefen seiner Apostel.

„Denn das sage ich euch, schreibt Paulus:‘
„Einen andern Grund, also: ein anderes, unverwüstlicheres Fundament, kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

*„Unser Herr Jesus Christus, sagt Paulus, den ihr durch meine Predigt kennengelernt und liebgewonnen habt, **ER** ist eure gemeinsame Grundlage, so unterschiedlich ihr als Gemeindeglieder auch seid. Ihr steht mit den Füßen eures Glaubens fest auf der Botschaft seines Evangeliums. Oder etwa nicht? Sind seine Worte nicht für euch alle verbindlich und also auch untereinander verbindend? Wie kann es da zu Spaltungen und Unversöhnlichkeiten kommen?“*

Einen zweiten Gedanken schließt Paulus daran an. Er sagt: Auf dem Fundament Christus, auf

der Basis der Worte des Herrn ist nun die Gemeinde in Korinth aufzubauen. Beiträge sind gefragt, Arbeitsleistungen werden benötigt, damit die Gemeinde als Haus Gottes erkennbar mit Leben gefüllt wird.

Doch was nicht geht, ist dies: Auf dem Fundament Christus darf nichts aufgebaut werden, was dem Fundament widerspricht, was keinen dauerhaften Bestand und also keinen Wert hat. **„Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine oder Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden.“**

Gold, Silber oder Edelsteine, das sind Kostbarkeiten, das sind wertvolle Materialien. Sie stehen für den Glauben an Jesus Christus, für die Liebe der Glieder zueinander und für die Hoffnung, dass alles in Christus sein Ziel finden wird. Der Glaube, die Liebe und die Hoffnung – da sind sie wieder diese drei. Wer damit auf dem Grund Christus die Gemeinde baut, der tut gut daran.

Alternative Baumaterialien gibt es allerdings auch: das sind Holz, Heu und Stroh. Die drei haben eins gemeinsam: Sie sind recht wertlos, weil alle leicht brennbar, und so eignen sie sich nicht für ein stabiles Haus. Dies drei stehen für die Missstände in Korinth: Streit, Überheblichkeit und Geltungssucht. Wer meint, damit eine Gemeinde bauen zu können, der wird eines Tages eine bittere Erfahrung machen:

„Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, oder aber Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; ... Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer (= Urteilspruch) erweisen. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden.“

Mit diesen Worten des Gerichts am Ende der Zeiten greift Paulus Worte von Jesus Christus auf, um die Missstände in Korinth wieder zurechtzubringen. Sie rufen jeden Einzelnen in der korinthischen Gemeinde in die Pflicht, für sich zu überprüfen, ob sein Beitrag zum Gemeindeleben getragen wird vom Glauben, von der Liebe und von der Hoffnung. Wenn das der Fall ist, dann sollte es ein Ende haben mit den benannten Missständen. Dann sollte das Gemeindeleben gesegnet sein, weil Glaube und Liebe und Hoffnung den Ton angeben. –

Mit diesem Hinweis ist auch uns gedient, wenn wir uns fragen: Was können wir für unseren Gemeindeaufbau Gutes tun. Antwort: am Glauben dranbleiben, in der Liebe zueinander leben und an der Hoffnung auf das Ziel = Jesus Christus festhalten. Amen.